



dottikon

DOTTIKON ES – Starkes Umsatz- und Gewinnwachstum und höhere Profitabilität

Dottikon, Schweiz, 30. Mai 2017 – Die an der SIX kotierte DOTTIKON ES HOLDING AG hat per 31. März 2017 das Geschäftsjahr 2016/17 abgeschlossen.

- CHF 151.7 Mio Nettoumsatz – 25 Prozent Steigerung zum Vorjahr
- CHF 22.2 Mio Reingewinn – 55 Prozent Steigerung zum Vorjahr
- 14.6 Prozent Reingewinn-Marge – 2.8 Prozentpunkte Erhöhung zum Vorjahr
- Wachstum erfolgte rein organisch, eigenfinanziert und breit abgestützt
- 50 neue Arbeitsstellen geschaffen
- Forschungs- und Entwicklungsausgaben gegenüber Vorjahr um 6.6 Prozent erhöht
- Inbetriebnahme und weiterer Ausbau von zusätzlichen Produktions- und Entwicklungskapazitäten
- Überschüssige Liquidität soll in künftiges Wachstum investiert werden – Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung keine Dividende
- Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Wahl der KPMG AG, Zug, als neue Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017/18
- Alle Mitglieder des Verwaltungsrates und des Vergütungsausschusses stellen sich erneut der Wiederwahl

Lagebeurteilung

Die geopolitischen Risiken nehmen weiter zu und die ökonomischen Unsicherheiten der Weltwirtschaft halten trotz der kurzfristigen Aufhellungen der Konjunkturprognosen an. Durch die Zunahme an Unsicherheiten und den voranschreitenden Regionalisierungstrend gewinnen die Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit sowie Beständigkeit und damit die kulturelle und regionale Nähe weiter an Bedeutung.

Die Regionalisierung hat eine tripolare Weltordnung mit den Hauptakteuren USA, Russland und China hervorgebracht. Deren Machteinflüsse werden gleitend ausgedehnt. Die Unberechenbarkeit des neuen amerikanischen Präsidenten und seiner Administration hat bislang eine disziplinierende Wirkung auf Russlands und Chinas Führung sowie kleinere potentielle Störenfriede. Wirtschafts- und fiskalpolitische Konflikte, Stellvertreterkriege und militärische Provokationen an den Machteinflussgrenzen nehmen weiter zu. Europa ist weiterhin richtungslos, bröckelt vor sich hin und steht unter Druck von Migrationsströmen. Potentaten nutzen dieses sich verändernde multipolare Umfeld mit kurzfristigen Machtvakua zur Stärkung der eigenen Machtstellung und errichten autokratische Strukturen. Weltweit nimmt die militärische Aufrüstung zu. Für die geopolitische Sicherheit und ein zukünftig kriegsfreies Europa wird entscheidend sein, ob sich die Westallianz rasch eint und militärisch massiv verstärkt.

Das lauwarmer globale Weltwirtschaftswachstum setzte sich in der Berichtsperiode fort. Die Industrietätigkeit und der internationale Handel haben sich belebt. Das mittel- und langfristige Wirtschaftswachstum unterliegt jedoch erheblichen Risiken. Hauptbedrohung sind sich anbahnende Handelskriege aufgrund des zunehmenden Protektionismus der fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Die notwendigen und langfristig wachstumsfördernden – wenn auch wenig populären – Reformen werden aufgeschoben. Dringend angegangen werden müssten die Haupt-



dottikon

probleme: (i) stark steigende Sozialausgaben und Subventionen mit daraus resultierender hoher Staatsverschuldung; (ii) partikularinteressengetriebene, überbordende Regulierung; (iii) marodes Bildungssystem mit Chancenungleichheit und zu wenig neutraler sowie unabhängiger Wissensvermittlung und -erweiterung; und (iv) durch Terror, digitale Überwachung und Kriminalität bedrohte Sicherheit und Freiheit. Die soziale und politische Spannung nimmt dadurch zu. Der Reformaufschub und die schädigende Überregulierung führen unweigerlich zu Korruption, Machtmissbrauch und einseitiger Bereicherung. Ist die kritische Grenze erst einmal überschritten, sind soziale Unruhen bis hin zur Revolution mit all ihrem Leid und Chaos die wahrscheinliche Konsequenz.

Um dies abzuwenden, braucht es mehr selbstlose, integrale Führungspersonen mit langfristigen Visionen, Umsetzungsstärke und Ausdauer. Es braucht mehr Unternehmertum statt Management. Es braucht Personen, die Verantwortung übernehmen und Werte schaffen, statt diese abzuschöpfen. Es braucht wieder mehr Miliztauglichkeit, Föderalismus und Wettbewerb für langanhaltende Innovation und Prosperität.

Gesunde Konkurrenz spornt – im Gegensatz zur internationalen Einheitsbrei-Nivellierung – an. Ziele sind mehr Innovation und höhere Produktivität durch einfache und an Eigenverantwortung appellierende Regeln, eine auf Chancengleichheit aufbauende Ausbildung mit Förderung der Starken sowohl im Bereich der praktischen als auch der geistigen Fähigkeiten, Forderung und Förderung der Anpassungsfähigkeit sowie Schutz und Achtung des Eigentums.

Die demografische Entwicklung bleibt Garant für ein weiterhin langfristiges Pharma-Mengenwachstum. Alternde Populationen kombiniert mit höheren Lebenserwartungen in den Industrieländern sowie Bevölkerungswachstum und Wohlstandserhöhung in den Schwellenländern führen zu einer Zunahme an chronischen Leiden und der entsprechenden Nachfrage nach wirksamen Medikamenten. Staatliche Eingriffe zur Senkung der Gesundheitskosten wie Förderung von Generika und Beschleunigung der Marktzulassung für neuartige Medikamente sind in Kombination mit günstigem Kapital wichtige Innovationstreiber. Der punkto Medikamentenpreise noch wenig regulierte Absatzmarkt USA spielt eine wichtige Rolle und beflügelt die Aussicht auf relativ rasche und hohe Profite mit innovativen Medikamenten. Das profitable Wachstum kommt hauptsächlich aus den Spezialitäten. In diesem Bereich gewinnen die Small Molecules, bei welchen DOTTIKON ES aktiv ist, gegenüber den Biologics wieder vermehrt an Marktanteil. Obwohl in den nächsten 5 Jahren kumuliert rund CHF 140 Mrd der weltweiten Pharmaumsätze durch Patentabläufe bedroht sind, wird erwartet, dass der US-Pharmamedikamentenmarkt bis 2020 jährlich mit ca. 8 Prozent wachsen wird. Für den globalen Pharmamarkt wird ein jährliches Wachstum von ca. 5 Prozent erwartet. Mit den stetig über dem Bruttosozialprodukt steigenden Gesundheitskosten und zunehmender Staatsverschuldung nimmt der Ruf nach mehr Medikamentenpreistransparenz zu, was den Druck auf die Pharmapreise erhöht.

Risiken für die sehr positive Entwicklung des Pharmamarktes sind die Einführung konsequenter Preisregulierung in den USA, rasche Zinserhöhungen, welche den Kapitalzufluss in die innovative Biotech reduzieren würden, oder unerwünschte Ereignisse aufgrund beschleunigter Marktzulassung und ungenügender Sicherheitsabklärung, was eine Verschärfung der Zulassungsverfahren und damit Zulassungsverzögerungen mit sich bringen würde.

Stellt man der positiven Entwicklung des Pharmamarktes die Veränderung der Mechanik der Wirkstoffherstellungsketten gegenüber, so resultiert eine äusserst attraktive Zukunftsperspektive



dottikon

für hochqualitative, technologisch versierte, auf Prozessentwicklung und Pharmawirkstoffproduktion spezialisierte Exklusiv-Synthese-Anbieter.

In den letzten Jahren zeigte sich, dass die chemischen Produzenten in Asien den hohen Pharmaqualitätsanforderungen oft nicht gerecht werden. Zudem wurde das Wettmachen der aufgeschobenen Syntheseroutenwahl und der chemischen Prozessentwicklung bei beschleunigten Zulassungsverfahren, welche den Grossteil aller US-Zulassungen ausmachen, zum kritischen Erfolgsfaktor. Von den verfügbaren Ausführungen der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zu den nicht zugelassenen Wirkstoffen (Complete Response Letters, CRL) standen fast die Hälfte in Zusammenhang mit Problemen bei der Wirkstoffproduktion. Da viele Pharmaunternehmen ihre eigenen chemischen Entwicklungseinheiten vor Jahren stark reduziert haben, werden diese erfolgsrelevanten Arbeiten nun vermehrt an die wenigen noch vorhandenen zuverlässigen, vertrauenswürdigen und qualitätskonformen etablierten strategischen Entwicklungs- und Produktionspartner ausgelagert. Es wird erwartet, dass der Markt der ausgelagerten Wirkstoffproduktion weiter wächst. Da die Herstellung der Biologics in qualitativer Hinsicht deutlich diffiziler ist als die Herstellung der Small Molecules, sind viele Pharmafirmen dazu übergegangen, ihre Small-Molecules-Anlagen auf Biologics umzubauen, oder haben kapitalintensive Neubauten für Biologics errichtet. Im Gegenzug werden die Small Molecules vermehrt ausgelagert. Trotz der Konsolidierung des Pharmakundensynthesemarktes in den letzten Jahren bleibt dieser weiterhin stark fragmentiert. Die grossen Spieler kommen jeweils nur auf weniger als 5 Prozent Marktanteil. Bei der Wirkstoffproduktionsauslagerung werden heute Partner bevorzugt, die den gesamten Prozess abdecken können: von der Syntheseroutenwahl, der chemischen Prozess- und Analysemethodenentwicklung und der mehrstufigen Produktion bis hin zum Wirkstoff, zur Validierung und zur Stabilitätsuntersuchung. Sie sollten einerseits über eine sich auf dem aktuellen Stand der Technik befindende Entwicklungs- und Produktionsinfrastruktur, eine makellose Qualitätshistorie und eine breite Technologieplattform verfügen sowie andererseits profunde Erfahrung in der Entwicklung von chemischen Prozessen und der Produktion von Wirkstoffen aufweisen. Die Pharmaunternehmen wollen zudem möglichst wenige Schnittstellen haben und kooperieren eng mit einer kleinen Zahl von strategischen Partnern, die sie von der Entwicklung bis zur Markteinführung und -belieferung begleiten.

Die heute aussichtsreiche und mit viel Innovation gefüllte weltweite Pharmapipeline, die sich weiter verschärfenden Qualitätsanforderungen an Wirkstoffproduzenten, die damit verbundenen längeren cGMP-Sequenzen in der chemischen Wirkstoffsynthese und die grösseren Produktionsvolumenanforderungen, das Misstrauen gegenüber asiatischen Billigproduzenten, die zunehmende Auslagerung der Small-Molecules-Wirkstoffproduktion sowie die oft fehlenden Prozessentwicklungs- und Produktionserfahrungen und -kapazitäten von Biotech- und Pharmaunternehmen führen bereits heute zu ersten Engpässen bei hochqualitativen, technologisch versierten chemischen Prozessentwicklungs- und Pharmawirkstoffproduktionskapazitäten. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch weiter akzentuieren. Denn viele der ehemaligen cGMP-Kundensyntheseanbieter haben sich von diesem in den vergangenen Jahren unattraktiv gewordenen Geschäftsfeld verabschiedet, abgewandt oder sind, nach den einschneidenden Erfahrungen der letzten beiden Jahrzehnte, zurzeit nicht bereit, die kapitalintensiven Investitionen in hochqualitative Entwicklungs- und Produktionskapazitäten zu tätigen.



dottikon

Rückblick

Der Nettoumsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent auf CHF 151.7 Mio gesteigert werden. Das Wachstum erfolgte organisch, das heisst ohne Zukäufe von Unternehmensteilen, eigenfinanziert und breit abgestützt. Der Zuwachs erfolgte durch den Ausbau des bestehenden Geschäftes und durch die weitere Verbreiterung der Kunden-, Projekt- und Produktbasis mit Neuakquisitionen.

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ 2015/16	GJ 2016/17	Verän- derung
Nettoumsatz	121.4	151.7	+25.0%
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	6.7	-0.9	
Übriger betrieblicher Ertrag	3.1	4.2	
Materialaufwand	-29.5	-28.6	
Personalaufwand	-53.7	-53.3	
Übriger betrieblicher Aufwand	-16.2	-24.5	
EBITDA	31.8	48.6	+52.7%
<i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	26.2%	32.0%	
Abschreibungen und Amortisationen	-15.2	-21.9	
EBIT	16.6	26.7	+60.5%
<i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	13.7%	17.6%	
Finanzergebnis ¹	0.5	0.1	
Ertragssteuern	-2.8	-4.6	
Reingewinn	14.3	22.2	+55.3%
<i>Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	11.8%	14.6%	
Gewinn je Aktie (in CHF)	11.44	17.74	+55.1%
Beantragte Dividende je Aktie (in CHF)	-	-	
Operativer Cashflow	5.9	57.0	+862.1%
Investitionen	-13.4	-27.9	
Free Cashflow	-7.5	29.1	

¹ Inklusive Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften

GJ 2015/16: Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016

GJ 2016/17: Geschäftsjahr vom 1. April 2016 bis 31. März 2017



dottikon

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden um 6.6 Prozent gesteigert und machten in der Berichtsperiode 9.4 Prozent des Nettoumsatzes aus. Trotz starken Umsatzanstiegs führten der wertschöpfungsintensivere Produktmix und der Bestandesabbau an Halb- und Fertigfabrikaten im Vergleich zum Vorjahr zu einem um 3.3 Prozent tieferen Materialaufwand. Der Personalaufwand nahm trotz des um 9.9 Prozent höheren durchschnittlichen Personalbestandes um 0.7 Prozent ab. Ein ausserordentlicher finanzbuchhalterischer Ertrag von rund CHF 6 Mio aus IAS 19 aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes sowie des damit zusammenhängenden Umwandlungssatzes mit gleichzeitiger Erhöhung der Sparbeiträge führte zu einer Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen, welche nach IFRS fiktiv dem Unternehmen zugeordnet werden und so den Personalaufwand als Einmaleffekt entsprechend entlasten. Der übrige betriebliche Aufwand stieg gegenüber der Vorjahresperiode um CHF 8.4 Mio. Dies hauptsächlich aufgrund der Rückstellungen für Erdgutsanierungen (ehemaliges Tanklager) von CHF 5.6 Mio und der mit der höheren Auslastung und einem grösseren Apparatepark einhergehenden Zunahme von Unterhalt und Reparaturen sowie von Hilfs- und Betriebsmaterial von CHF 2.8 Mio. Es resultierte zusammen mit den aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.0 Mio höheren aktivierten Eigenleistungen ein um rund CHF 16.8 Mio höherer EBITDA von CHF 48.6 Mio. Die EBITDA-Marge stieg auf 32.0 Prozent (Vorjahr: 26.2 Prozent). Die Abschreibungen und Amortisationen fielen um CHF 6.7 Mio höher aus, hauptsächlich aufgrund von Wertberichtigungen auf Rektifikationsanlagen im Hinblick auf die Einstellung der Lösungsmittelaufarbeitung für Dritte und Infrastruktur. Es resultierten ein operativer Gewinn von CHF 26.7 Mio (Vorjahr: CHF 16.6 Mio) und ein Reingewinn von CHF 22.2 Mio (Vorjahr: CHF 14.3 Mio). Die EBIT-Marge beträgt 17.6 Prozent (Vorjahr: 13.7 Prozent) und die Reingewinn-Marge 14.6 Prozent (Vorjahr: 11.8 Prozent). Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit betrug CHF 57.0 Mio und fiel somit deutlich höher aus als im Vorjahr. Zusammen mit den um CHF 14.5 Mio erhöhten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen resultierte am Ende der Berichtsperiode mit CHF 50.7 Mio (Vorjahr: CHF 21.6 Mio) ein hoher Bestand an flüssigen Mitteln und Festgeldern, welcher für die künftige Finanzierung der weiter zunehmenden Investitionen benötigt wird. Die Eigenkapitalquote liegt bei weiterhin hohen 81.8 Prozent.

Ausblick

DOTTIKON ES ist im gegenwärtigen Pharmaumfeld mit den in den vergangenen Jahren wiederholt ausgebauten chemischen Prozessentwicklungskapazitäten sowie den im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossenen oder initiierten Grossinvestitionen in weitere Kapazitätserweiterungen ausgezeichnet positioniert. Die Unternehmensstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickelt und produziert DOTTIKON ES qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. Dabei werden die Gefahren richtig beurteilt und deren Tragweite oder Eintretenswahrscheinlichkeit stetig minimiert. DOTTIKON ES pflegt zudem mit ihren Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglicht dadurch, unter Nutzung ihrer Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, die Strategie ihrer Kunden erfolgreich umzusetzen. Dabei schafft DOTTIKON ES mehr Mehrwert für ihre Kunden als die Konkurrenz.

Der Pharmamarkt ist und bleibt der Hauptmarkt, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Dazu soll die Nutzung der bestehenden Anlagen gesteigert werden. Um das mittelfristig



dottikon

erwartete Umsatzwachstum realisieren zu können, werden Neubauten für Labor- und Büroräumlichkeiten sowie ein Rohstoff-, Zwischen- und Wirkstofflager erstellt und die Trocknungsproduktionskapazitäten für Pharmawirkstoffe erweitert. Zudem werden die Planung und das Engineering für einen weiteren Ausbau der chemischen Mehrzweckproduktionskapazitäten fortgeführt. Somit werden die Investitionen für das laufende und die folgenden Jahre stark ansteigen. Entsprechende externe Finanzierungsoptionen werden geprüft.

DOTTIKON ES richtet den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigt dadurch ihre Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner.

Die Einstandortstrategie von DOTTIKON ES erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert rasche und effiziente Projektentwicklung sowie klare und transparente Kommunikation mit ihren Kunden. Im Umfeld der in über 100 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur werden sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ eingesetzt, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, die Ausbeuten, Selektivitäten und Reinheiten zu verbessern sowie Reststoffströme zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio von DOTTIKON ES konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern. Zur Sicherung des langfristigen Wachstums werden mit dem eigenständigen Performance Chemicals Projektteam neue eigene innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse befriedigen, entwickelt und in Richtung Marktreife vorangetrieben.

Mit der aufgeführten, aussichtsreichen Entwicklung des Pharmamarktes sowie der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Projektpipeline erwartet DOTTIKON ES für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Zunahme des Nettoumsatzes und des Reingewinnes.



dottikon

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist kotiert an der SIX Swiss Exchange.

Symbol: DESN

Valor: 2073900

ISIN: CH0020739006

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher

CEO

Dottikon ES Holding AG

Tel +41 56 616 82 01

Fax +41 56 616 89 45

investor-relations@dottikon.com

DOTTIKON ES ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner. Im Umfeld der über die letzten 100 Jahre geschaffenen Sicherheitskultur werden Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ eingesetzt. Dadurch werden herkömmliche chemische Syntheserouten verkürzt, Ausbeuten, Selektivität und Reinheit verbessert und Reststoffe reduziert. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio genutzt, um chemische Prozesse zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren.

Die DOTTIKON ES Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung sowie eine klare und transparente Kommunikation mit den Kunden.